

Bad Königshofen als empfohlenes Etappenziel



BAD KÖNIGSHOFEN (ak) Dass Julia und Pit Dawal am Mittwoch ausgerechnet Bad Königshofen als Etappenziel ihrer Motorradtour wählten, war kein Zufall. In ihrem für Motorradtouristen entwickelten Reiseführer „Fun Tour“ ist die Badestadt als idealer Anlaufpunkt für eine Zwischenübernachtung aufgeführt, wenn man sich wie das Ehepaar aus Niedersachsen für eine Tour durch Rhön und Fichtelgebirge entschieden hat. Viel Zeit, die Stadt zu entdecken, blieb wegen der späten Anreise nicht. Immerhin lernten sie am Abend den Marktplatz kennen und genossen in einem Restaurant fränkische Spezialitäten. „Wir kommen gerne wieder“, verabschiedeten sich die Biker am nächsten Morgen und machten sich mit ihren Touren-Maschinen, einer 700er BMW und einer Triumph, auf den Weg Richtung Fichtelgebirge, wobei sie Zwischenstopps auf der Schwedenschanze und auf der Heldburg einplanten. FOTO: KORDWIG

Versmorter Wasserboiler



GOLLMUTHHAUSEN (hf) 70 Feuerwehrleute aus Bad Königshofen, Großbeibstadt, Gollmuthhausen, Höchheim und Rappershausen wurden am Freitag kurz nach 7 Uhr zu einem Zimmerbrand nach Gollmuthhausen gerufen. Vor Ort stellte sich heraus, dass lediglich ein Heißwasserboiler im Bad des Hauses verschmort war. Der Hausbesitzer selbst hatte die Brandmeldung an die Leitstelle nach Schweinfurt weitergegeben. Die Ermittlungen hat die Polizeiinspektion Bad Neustadt übernommen. Personen wurden nicht verletzt. Schon nach kurzer Zeit rückte die Feuerwehr wieder ab. FOTO: FRIEDRICH

See trübt kein Wasserchen mehr

Helmut Brunner am Badesee: Landwirtschaftsminister nimmt boden:ständig-Pilotprojekt in Sulzfeld in Augenschein und zeigt sich erfreut über die effiziente Zusammenarbeit von Behörden und Bauernverband.

Von unserem Redaktionsmitglied
MICHAEL PETZOLD

Das boden:ständig-Programm scheint nach Einschätzung von Landwirtschaftsminister Helmut Brunner ein Volltreffer zu werden. 40 Pilotprojekte laufen derzeit in Bayern, eines davon betrifft den Badesee in Sulzfeld. Gut zwei Stunden Zeit nahm sich der Minister am Freitagvormittag, um sich vor Ort anzuschauen, was die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Behörden und Landwirten binnen nur neun Monate zuwege gebracht hat: nämlich eine bessere Wasserqualität im Zulauf des Sees. Zwischen zehn und 30 Meter breite, 3,5 Kilometer lange Pufferstreifen an den Ufern des wasserführenden Grabens sollen verhindern, dass bei wolkenbruchartigen Regenfällen Boden in das Gewässer gelangt, der zunehmend zur Verlandung des von Ackerland umgebenen Badesees führt.

Was das bedeutet, haben die Sulzfelder Anfang der 90er Jahre erlebt, als der ursprünglich einmal als Regenrückhaltebecken konzipierte Badesee bis auf eine Tiefe von 3,30 Meter ausgebagert werden musste. Mittlerweile messe die tiefste Stelle nur noch 2,10 Meter, wie Bürgermeister Jürgen Heusinger bei einer kurzen Vorstellung erklärte. Landrat Thomas Habermann erinnerte an die Sperrung des Sees mitten im Sommer vor zehn Jahren wegen der starken Blaualgenbildung. Das Problem sei durch die Pflege der Einläufe jetzt gebannt, bescheinigte Habermann der Gemeinde in den vergangenen Jahren sehr gute Arbeit geleistet zu haben.

Neues Bewusstsein für Wasser und Boden

Durch die Umsetzung des boden:ständig-Programms soll die Gefahr jetzt weiter minimiert werden. Der Anstoß dazu kam von der Agrokraft GmbH, dessen Geschäftsführer Matthias Klöffel betonte, dass es nicht allein um die Umsetzung von konkreten Maßnahmen gehe, sondern auch um ein neues Bewusstsein für die Qualität des Wasser und der Bedeutung der Böden. Das Sulzfelder Projekt war von Felix Schmid und Michaela Stäblein betreut worden. Dazu mussten Vertreter von sechs Behörden und des Bauernverbandes an einen Tisch gebracht werden, um Lösung, wie etwa beim Landtausch, zu finden.

Als hilfreich erwies sich dabei das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP), aus dessen Töpfen die Entschädigungen für die beteiligten Landwirte fließen, die auch zum Ministerbesuch eingeladen waren. Mit 250 Millionen Euro stattete der Freistaat dieses Programm heuer aus, wie Brunner betonte. 120 Millionen fließen dabei ausschließlich in Wasserschutz und Wasserqualität. „So viel wie noch nie zuvor.“

Allerdings liegt auch bei allem guten Willen einmal mehr die Tücke im Detail, gelten doch je nach Nutzungsform der Grünstreifen unterschiedliche Bewirtschaftungsvorschriften und Entschädigungsgrade, wie aus den Ausführungen von Wasserberater Rainer



Gruppenbild der Beteiligten mit Minister am Badesee. Auch der Steg hat somit seine Bewährungsprobe bestanden. FOTO: MICHAEL PETZOLD



Norbert Schneider (links) vom Wasserwirtschaftsamt erläutert Minister Brunner Maßnahmen am Absetzbecken. FOTO: MICHAEL PETZOLD



Matthias Klöffel (Agrokraft, links) und Joachim Omert (ALE) erklären Minister Brunner die Karte mit den Maßnahmen. FOTO: PETZOLD

Schubert (AELF Karlstadt) und Joachim Omert (Amt für Ländliche Entwicklung) hervorging. „Das muss viel einfacher werden“ urteilte Landrat Habermann und Minister Brunner will die zur Sprache gekommenen praktischen Fragen mit ins Ministerium nehmen und dort besprechen. „Landwirte nutzen Flächen auch gerne gleich mehrfach“, sagte Brunner mit einem Schmunzeln.

Wie sehr sich das im Frühjahr ausgehobene Absetzbecken bereits positiv bemerkbar

machte, zeigten zwei Wasserproben, die Bürgermeister Heusinger Freitagfrüh aus dem Badesee und dem Absetzbecken gezogen hatte. Mit bloßem Auge war leicht zu erkennen, dass das Seewasser deutlich sauberer war. Vor Ort erläuterte Norbert Schneider (Wasserwirtschaftsamt) das Vorgehen.

„Wenn der Badesee nicht mehr genutzt werden könnte, hätte dies für Sulzfeld fast ähnliche Auswirkungen wie ein Verbot von Dieselfahrzeugen in München“, hob Brunner

zu einem eher scherzhaften Vergleich an. Beides seien keine gute Lösung, betonte er und lobte die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Behörden an dem boden:ständig-Projekt vor Ort. Insbesondere freute er sich über die tatkräftige Unterstützung durch den Bauernverband und die Bereitschaft der Landwirte, auf freiwilliger Basis mitzuarbeiten. So könne es gelingen die Wasserqualität auch von Seenlandschaften zu fördern, damit diese ihrer Aufgabe gerecht werden können.

Zahlreiche Vogelarten sind schon verschwunden

Jahreshauptversammlung des Bayerischen Landesverbandes der Waldvogelpfleger und Vogelschützer

SULZFELD (bek) Knapp dreißig Delegierte der Ortsverbände waren zur Jahreshauptversammlung des Bayerischen Landesverbandes der „Waldvogelpfleger und Vogelschützer“ (VDW) nach Sulzfeld ins Gasthaus „Zum Hirschen“ gekommen. Die Ortsgruppe Grabfeld und ihr Vorsitzender Jürgen Penning hatten organisatorische Vorarbeiten geleistet.

Sulzfelds Bürgermeister Jürgen Heusinger begrüßte die aus ganz Bayern angereisten Gäste und verwies auf die zahlreichen Maßnahmen seiner Gemeinde im Rahmen des Natur- und Vogelschutzes.

Der Landesvorsitzende Sebastian Fuß übermittelte Grußworte des Bundesvorsitzenden der Freien Wähler Hubert Aiwanger, selbst engagierter Tier- und Naturschützer. Dieser hatte ursprünglich sein Kommen zugesagt, musste aber kurzfristig absagen.

In seinem Jahresrückblick verwies Fuß auf die Bedeutung seines Verbands im Rahmen der Natur- und Vogelschutzmaßnahmen. Durch die Mitgliedschaft in der Bürgerallianz Bayern gäbe es für den VDW viele Vorteile. Auch die Vernetzung und somit die Einflussnahme des VDW

sei dadurch wesentlich besser geworden.

Nach Verlesung des Kassenberichts konnte die Vorstandschaft einstimmig entlastet werden. Die zügig durchgeführten Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Sebastian Fuß, 2. Vorsitzender: Martin Omert, Schriftführer: Robert

Billner, Beisitzer: Jürgen Penning, und Simon Kollmannsberger, Kassenprüfer: Jürgen und Selina Penning. Wilfried Flaxl bleibt kommissarischer Kassier. Jürgen Penning ehrte auf Antrag der Vorstandschaft den Vorsitzenden Sebastian Fuß mit der Übergabe des Bayerischen Landesvogelschutzpreises 2017. Penning stell-

te die unzähligen Aktivitäten des Vorsitzenden vor, darunter vor allem die Einführung des „Bayerischen Vogelstammtisches“, der in Sulzfeld anschließend an die Jahreshauptversammlung bereits zum 43. Mal abgehalten wurde. Im Rahmen dieses Stammtisches referierte Dr. Leitner vom Max-Planck-Institut über den „Gesang der Vögel und die Hintergründe hierzu“ und gab so einen ausgezeichneten Einblick in die Stimm- und Ausdruckskraft als auch die Symbolik der Vogelwelt.

Beeindruckende Referate

Nicht weniger beeindruckend referierte anschließend Jürgen Holzhausen aus Weimarschmieden über die Natur- und Vogelwelt im Biosphärenreservat Rhön. In seinem mit zahlreichen Bildern hinterlegten Vortrag betonte der ehemalige Schutzgebietsbetreuer im Naturpark Rhön wie sensibel die Vogelwelt auf die vom Menschen vorgenommenen Eingriffe und Veränderungen der Umwelt reagiere. Wie in der Tierwelt grundsätzlich seien auch in der Vogelwelt so bereits zahlreiche Vogelarten verschwunden oder vom Aussterben bedroht.



Die Mitglieder des Vorstands der VDW tagten in Sulzfeld. Unser Bild zeigt die neue Vorstandschaft zusammen mit den Referenten des Vogelstammtisches und Sulzfeld Bürgermeister Jürgen Heusinger (Zweiter von rechts). Im Bild von links: Wilfried Flaxl (Kassier), Simon Kollmannsberger (Beisitzer), Martin Omert (Zweiter Vorsitzender), Jürgen Holzhausen (Referent), Sebastian Fuß (Vorsitzender), Jürgen Penning (Kassenprüfer), Stefan Leitner (Referent). FOTO: KNAHN

Im Graben gelandet und schwer verletzt



WÜLFERSHAUSEN (hf) Eine Schwerverletzte forderte am Freitagmorgen kurz nach 5.30 Uhr ein Unfall am Autobahnzubringer der B 279 bei Wülfershausen. Dort war eine 20-jährige Fahrerin aus Richtung Wülfershausen kommend, einem Hasen ausgewichen, übersteuerte das Fahrzeug und landete auf der Gegenfahrbahn im Graben. Die Feuerwehren aus Wülfershausen und Saal, Hollstadt, sowie Wargolshausen waren vor Ort. Zur Rettung der Fahrerin musste das Auto-

dach abgenommen werden. Erst dann konnte sie aus dem Wrack befreit werden. Sie wurde mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht. Beamte der Polizeiinspektion Bad Neustadt nahmen den Unfallhergang auf, das BRK-Bad Königshofen sowie ein Notarzt versorgten die alleinbeteiligte Fahrerin aus dem Schweinfurter Raum. Neben Kreisbrandinspektor Michael Weber war auch Kreisbrandmeister Christoph Wohlfart vor Ort. Die Rettung der Verletzten erfolgte durch die Feuerwehr aus Saal, die mit der Rettungsschere das Dach entfernte. FOTO: HANNS FRIEDRICH